

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 13

Illustration: Sagen sie:
Autor: Speich, Vittorio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



nisten und ebenso bedeutenden Essayisten:

Der gelegentliche Besucher aus weiter Ferne ist leicht belustigt durch den Gegensatz zwischen der unbefangenen Ueberheblichkeit, mit der im österreichischen Musikleben schlicht behauptet wird, daß man es nirgends besser machen könne, und dem wehleidig selbstzerfleischenden Pessimismus, mit welchem uns im gleichen Atemzug erklärt wird, daß alles viel ärger geworden ist und naturgemäß noch viel ärger werden wird. Der Besucher wird

auch fasziniert sein von der genießerischen Leidenschaft, die hier der anderswo zu schaler Routine gewordenen Intrige innewohnt. Er kann sich gut vorstellen, daß ihm diese interessanten Nuancen leicht auf die Nerven gehen würden, wäre er ihnen dauernd ausgesetzt. Aus der Ferne imponiert ihm um so mehr, was alles trotzdem zustande kommt. Ich habe bemerkt, daß selbst Eingeborene davon beeindruckt sind, und das will viel heißen.

Seit dem Staatsvertrag von 1955, der Oesterreich wieder seine Unab-

hängigkeit gab, ist das Gegensatzpaar «Ueberheblichkeit-Raunzerei» auf vielen Gebieten im Schwinden. Auf kulturellem und insbesondere auf musikalischem Gebiete aber behauptet sich dies kontradiktorische Thema mit seinen Variationen. Wie lange noch? Man versteht die Eile, die amerikanische Diplomaten haben, nach Wien zu ziehen. Denn es besteht die Gefahr, daß Oesterreich eine «normale Nation» wird – wie jede andere auch ...

Auf der Venus

wäre es viel zu heiß für uns, berichtete die amerikanische Raumsonde. Bei vierzig Grad im Schatten liegen wir schon im Strandbad oder in der Gartenwirtschaft und schnappen nach Luft. Nach was die Venusbewohner bei 465 Grad schnappen, ist uns schleierhaft. Es sind überhaupt Arme; bei dieser Temperatur können sie ja nicht einmal mit Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich ihr heißes Los erleichtern!